

dem Manius Acilius Aureolus, den man ihm als Mitregenten aufzwang. Während sich dieser aber in Rom aller Arten von Ergötlichkeiten hingab, hatten nicht nur seine Feldherrn mehr noch als bisher mit den sich andrängenden Franken, Alemannen und auch Gothen zu schaffen, sondern in den meisten seiner Provinzen erklärten sich auch seine Legaten für unabhängig; und da deren jeder sich als Augustus und ihrer Mehrere ihre Söhne zu Cäsaren ernannten, so pflegt man diese Periode auch die der XXX Tyrannen zu nennen, in Bezug auf die Zeit, da einst Athen von dreißig Tyrannen beherrscht wurde.

Paul von Theben.

Eremiten oder Einsiedler.

Vieles Aufsehen erregte um diese Zeit Paul von Theben. Hatte er aus Frömmigkeit bisher schon ein sehr enthaltsames Leben geführt, d. h. ein solches, bei welchem man jedem sinnlichen Vergnügen entsagt; so zog er sich jetzt gar in die Wüste zurück und lebte so, die strengste Lebensart befolgend, als Eremit oder Einsiedler. Als solcher überließ er sich nun sogar dem Hunger und Durst, dem Wachen und anderen Kasteiungen, in dem Glauben, daß theils sein Geist so geeigneter werde, sich mit dem Göttlichen zu beschäftigen, theils daß er so für begangene Sünden Buße thue und sich dadurch einer höheren Vollkommenheit würdig mache.